

Abbildung 5.02: Spiel auf die re-spotted black

auch Streichhölzer ziehen, ist alles eine Frage der Vereinbarung) gibt es auch noch die Möglichkeit des Bandenentscheides: Beide Spieler stoßen zeitgleich eine Kugel von einer kurzen Bande auf die gegenüberliegende. Wessen Ball am Ende am nächsten an der Ausgangsbande liegen bleibt hat dann das Wahlrecht. Diese Variante ist in anderen Formen des Billardsportes häufig zu sehen, beim Snooker aber ist sie eher selten.

Was passiert bei Punktegleichheit am Ende eines Frames?

Ein Unentschieden kann es im Snooker nicht geben. Steht es also am Ende eines Frames unentschieden, dann gibt es die so genannte »re-spotted black«. Schwarz wird dann noch einmal auf dem Spot aufgesetzt und per Münzwurf wird über das Anstoß-Wahlrecht entschieden. Die erste Wertung (Foul oder korrektes Lochen) entscheidet diese Verlängerung. Der Spieler, der beginnt, hat Ball in Hand, darf also den weißen Spielball irgendwo im D platzieren (siehe Abbildung 5.02).

Beim Spiel auf die re-spotted black darf man durchaus versuchen, die schwarze Kugel

mit dem ersten Stoß zu lochen. Das ist möglich und auch schon oft genug gelungen. Trotzdem machen das selbst Top-Profis nicht unbedingt. Wenn man die Ecktasche nicht trifft und schwarz im Einlauf der Tasche klappt, dann ist die Gefahr sehr groß, dass der Ball kurz vor der Tasche liegen bleibt und für den Gegner ein leichtes Opfer darstellt.

- Eine sichere und heute standardmäßig gespielte Variante ist es dagegen, Schwarz an eine der langen Banden zu legen. Je näher an der Bande und je weiter weg von einer Ecktasche, desto sicherer ist die Ablage. Der Spielball sollte gleichzeitig möglichst nahe der anderen langen Bande liegen bleiben.
- Wenn man darauf geachtet hat, dass man kein mögliches Double hat liegen lassen, dann kann der Gegner also nichts damit anfangen. Es kommt dann zu einem Safe-Duell, dass in der Regel erst endet, wenn einer der beiden Spieler einen Safe-Fehler macht und Schwarz offen liegen lässt.

Eine andere sichere Möglichkeit besteht darin, Schwarz an die Fußbande zu legen. Dabei

ist aber die Kontrolle des Tempos für den schwarzen Ball schwieriger; man riskiert also, dass die Kugel nicht direkt an der Bande liegenbleibt.

Was tun bei blockierten Aufsetzmarken?

Die farbigen Bälle müssen ja immer wieder auf den Tisch gebracht werden. Dazu gibt es die Aufsetzmarken, die auf dem Tuch eingezeichnet sind. Aber es kann natürlich durchaus passieren (und ist auch gar nicht so selten), dass ein solcher Spot von einem anderen Ball blockiert ist und die Farbe nicht an der vorgesehenen Position aufgesetzt werden kann. Dann kommt der Ball auf die höchste freie Position. Ist also der »black spot« frei,

dann würde eine Farbe in diesem Fall immer dort aufgesetzt werden und so weiter.

Natürlich kann es auch passieren, dass alle Aufsetzmarken blockiert sind. Dann kommt die Kugel so nahe wie möglich an den eigenen Spot heran, aber von der Kopfbande (das ist die kurze Bande bei schwarz) aus gesehen. Man setzt die Kugel dann also auf die gedachte Linie zwischen Spot und Kopfbande. Dabei soll die Farbe so nahe wie möglich an andere Bälle herangelegt werden, ohne diese aber zu berühren.

Ist auf dieser gedachten Linie zwischen dem angestammten Spot und der Kopfbande kein Platz, um die Farbe aufzusetzen, dann wird diese gedachte Linie über den Spot hinaus verlängert und dort so nah wie möglich an den Spot herangelegt. Das kommt al-



Unglaubliche Leistung: Über mehr als vier Jahre lang hat Mark Selby ununterbrochen die Weltrangliste angeführt.

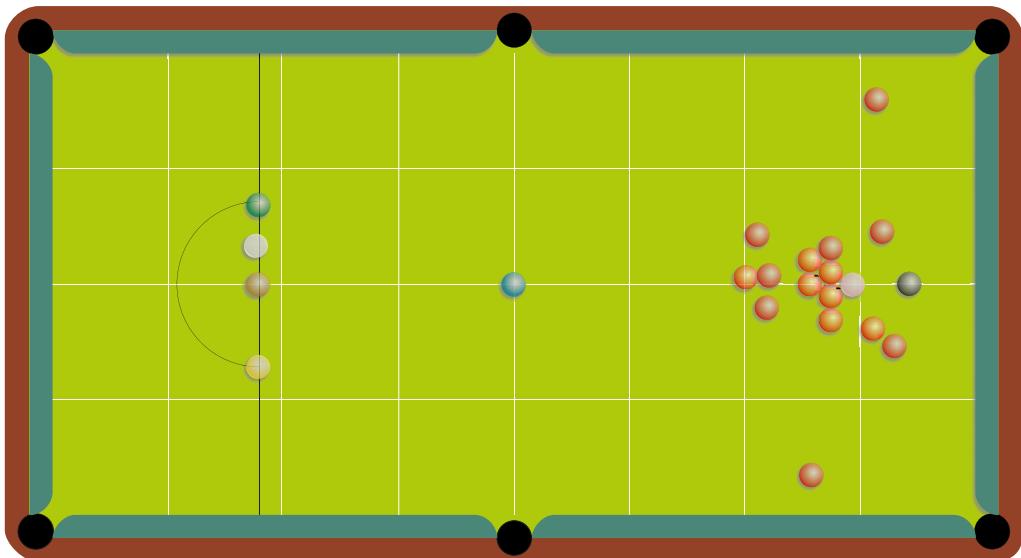


Abbildung 5.03: von roten Kugeln blockierter pink Spot

Ierdings so gut wie nie zum Tragen. Trotzdem gilt: Es ist immer eindeutig definiert, wo eine Farbe aufgesetzt werden muss!

In der Praxis heißt das häufig, dass pink eigentlich bis auf wenige Millimeter zwischen blauem und pink Spot an die eigene Aufsetzmarke herangelegt werden könnte. Das ist trotzdem nicht korrekt, denn pink muss von der Kopfbande aus so nahe wie möglich an den Spot (auf der senkrechten Linie) gelegt werden – und da liegen oftmals viele Bälle zwischen, so dass pink weit vom eigenen Spot weg liegt und eventuell sogar schwarz blockiert (siehe Abbildung 5.03).

- Um sich hier nicht selbst Schwierigkeiten zu bereiten, ist es daher auch immer wichtig, vor dem Spielen einer Farbe zu kontrollieren, wo die wieder aufgesetzt wird!

Was passiert, wenn mehrere Bälle auf einmal gelocht werden?

Mehrere Bälle mit einem Stoß zu lochen ist nur dann erlaubt, wenn rot an der Reihe ist. Jede Rote, die in eine der Taschen fällt, zählt

einen Punkt. Allerdings darf man danach nur eine Farbe spielen; dann ist wieder rot dran. Deshalb versucht man beim Snooker in der Regel auch gar nicht erst, mehrere Rote auf einmal zu versenken. Taktisch ist das ungeschickt, bringt man sich doch um die Möglichkeit, Zusatzpunkte durch Farben zu holen.

Beim Spiel auf die Farben (egal ob nach einer gelochten roten oder im Endspiel) dagegen darf nur die Farbe fallen, die an der Reihe ist. Alles andere ist ein Foul – egal, ob noch andere Farben oder rote Kugeln in einer Tasche verschwunden sind. Die einzige Ausnahme gibt es bei einem Freeball im Spiel auf die Farben (siehe bei Freeball).

Diese Regel bedeutet unter anderem auch, dass bei einem Stoß der Spielball nicht zuerst eine rote lochen darf, dann noch über den Tisch läuft, auf eine Farbe trifft und die dann auch versenkt. Das wäre ganz klar ein Foul. Nicht die zeitliche Abfolge ist entscheidend, sondern ob die Kugeln als Folge eines einzigen Stoßes gefallen sind.

- Deshalb gilt als Faustregel: Mehrere rote bei einem Stoß ist okay, alles andere ist ein Foul.